

Menschenwürde in der Psychiatrie: Einige Gedanken aus Betroffenen-Sicht

Beitrag zur Plenumsveranstaltung
AEM-Jahrestagung 2016 in Bielefeld

Dr. Elke Prestin



Sechs Thesen

- 1) Der Begriff der Menschenwürde wird in der Praxis der Psychiatrie meist intuitiv verwendet.
- 2) Menschenwürde (laut Art. 1 GG) wird allen Menschen gleichermaßen zugeschrieben.
 - In der Psychiatrie:
Patientinnen/Patienten, Professionelle, Angehörige, mittelbar Betroffene
 - Die adäquate Berücksichtigung von Menschenwürde in der Psychiatrie erfordert Aushandlungsprozesse aller Beteiligten.

23.09.2016

2

Sechs Thesen

- 3) Das subjektive Erleben von Würde ist bei **Psychiatrie-Patienten** besonders gefährdet.
 - Stigmatisierung auf gesellschaftlicher Ebene
 - Diminuierung innerhalb der Psychiatrie
→ Schädigung der Selbstachtung
- 4) Eine Diminuierung von Patienten innerhalb der Psychiatrie kann auf **zwei Ebenen** erfolgen:
 - Im unmittelbaren Kontext von Diagnose und Behandlung
 - Durch die Ausgestaltung des gesamten Settings der Psychiatrie

23.09.2016

3

Sechs Thesen

- 5) Es gibt **hoffnungsvolle Ansätze**, diesen Gefahren entgegenzuwirken, z.B.:
 - Recovery („Weddinger Modell“)
 - SafewardsSie sind aber bislang in der Praxis noch wenig verbreitet.
- 6) Die Entwicklung zu einer „würdevollen“ Psychiatrie benötigt einen **Perspektivwechsel**:
 - von der Methoden-Fokussierung
 - zur Fokussierung von Menschenbild / Haltung

23.09.2016

4

Einladung ☺

Wenn Sie mehr zu
„Menschenwürde in der Psychiatrie“
aus der Patienten-Perspektive hören möchten:

Sektionsvortrag
16.00 Uhr V2-105/115

Dr. Elke Prestin
E-Mail: Prestin@web.de
<http://elke-prestin.de>

23.09.2016

5